



Projektland Kolumbien

Juan Manuel Santos neuer Staatspräsident Kolumbiens

Juan Manuel Santos (Partido de la U) wurde am Sonntag, den 20. Juni, in einer Stichwahl (zweiter Wahlgang) mit überwältigender Mehrheit (69,05%) zum neuen Staatspräsidenten Kolumbiens gewählt. Sein Kontrahent Antanas Mockus (Partido Verde) kam lediglich auf 27,52%. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,48% (siehe Tabelle 1). Santos siegte in 31 von 32 Regierungsbezirken sowie in der Hauptstadt Bogotá. Nur im Regierungsbezirk Putumayo erhielt Santos weniger Stimmen als Mockus. Auch die im Ausland lebenden Kolumbianer entschieden sich mehrheitlich für Santos.

Wahltsche	72.727	
Ausgezählte Wahltsche	72.662	99,91%
Wahlberechtigte	29.983.279	
Abgegebene Stimmzettel	13.337.658	44,48%
Stimmen für Santos	9.004.221	69,05%
Stimmen für Mockus	3.588.819	27,52%
Enthaltungen	445.330	3,41%
Gültige Stimmzettel	13.038.370	97,75%
Nicht markierte Stimmzettel	99.986	0,74%
Fehlerhaft markierte Stimmzettel	199.302	1,49%

Quelle: Registraduría Nacional del Estado Civil

Nachdem im ersten Wahlgang am 30. Mai keiner der angetretenen Kandidaten mehr als 50% der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnte (siehe Tabelle 2), wurde eine Stichwahl zwischen Santos und Mockus nötig.

Kandidat	Partei	Stimmen	%
Juan Manuel Santos	Partido de la U	6.758.539	46,56
Antanas Mockus	Partido Verde	3.120.716	21,50
Germán Vargas Lleras	Cambio Radical	1.471.377	10,14
Gustavo Petro	Polo Democrático Alternativo	1.329.512	9,16
Noemí Sanín	Partido Conservador	892.323	6,15
Rafael Pardo	Partido Liberal	636.624	4,39

Quelle: Registraduría Nacional del Estado Civil

Santos ist 59 Jahre alt und entstammt einer sozialdemokratischen Familie, die bis vor kurzem die größte Tageszeitung Kolumbiens (El Tiempo) ihr Eigen nannte. Er studierte Volks- und Betriebswirtschaftslehre u.a. in Harvard und an der London School of Economics. Santos war

bereits Außenhandelsminister (Regierung Gaviria), Wirtschafts- und Finanzminister (Regierung Pastrana) und Verteidigungsminister (Regierung Uribe). Er ist gegenwärtig Präsident der Partido de la U (seit den Parlamentswahlen im März stärkste Partei Kolumbiens).

Große Popularität errang Santos bei der kolumbianischen Bevölkerung vor allem als Verteidigungsminister. Während seiner Amtszeit wurden spektakuläre Erfolge im Kampf gegen die Guerilla (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia FARC und Ejército de Liberación Nacional ELN) erzielt. Zu denken sind hier in erster Linie an die filmreife Befreiung der kolumbianischen Präsidentschaftskandidatin Ingrid Betancourt (Operación Jaque) und an die Bombardierung eines FARC-Lagers auf ecuadorianischem Hoheitsgebiet, bei welchem Raúl Reyes, einer der meistgesuchten Guerilleros, ums Leben kam (Operación Fénix).

Santos will an die Erfolge der Regierung Uribe anknüpfen (seguridad democrática); er beabsichtigt, die Armut zu bekämpfen, das Bildungswesen zu fördern und in die Infrastruktur zu investieren. Steuererhöhungen werden von ihm abgelehnt (Mehrwertsteuer, Lohn- und Einkommenssteuer). In den nächsten 4 Jahren sollen 2,4 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen und die Arbeitslosenquote auf unter 9% gesenkt werden. Außerdem will er die Beziehungen zu den Nachbarländern Venezuela und Ecuador normalisieren und gemeinsam mit diesen gegen Drogenhandel und Terrorismus vorgehen.

Mockus, Sohn litauischer Einwanderer, ist 58 Jahre alt. Er studierte Mathematik und Philosophie u.a. an der Universität Dijon. Mockus war Rektor der Universidad Nacional de Colombia (staatliche Universität) und zweimal Oberbürgermeister von Bogotá.

Er wollte sich im Falle seiner Wahl für die strikte Einhaltung der Gesetze einsetzen und beabsichtigte, gegen Korruption und Klientelismus vorzugehen. Zudem wollte Mockus in das Bildungswesen, insbesondere in die Hochschulbildung sowie in die Bereiche Forschung und Technologie investieren, um so das Wirtschaftswachstum zu forcieren und die Beschäftigungsmöglichkeiten der kolumbianischen Bevölkerung zu verbessern. Eine Reform des Steuersystems (weniger Steuerbefreiungen) sollte dem Staat höhere Einnahmen bescheren. Mittels traditioneller Diplomatie wollte er die Beziehungen zu den Nachbarländern Venezuela und Ecuador normalisieren. Mockus vertritt den Standpunkt, dass gegen Guerilleros gerichtete militärische Maßnahmen weder gegen internationales Recht verstoßen noch die Souveränität der Nachbarländer verletzen dürfen. Er warf Santos vor, dass er nach dem Prinzip „Der Zweck heiligt die Mittel“ handle. Zudem versuchte er Santos zu diskreditieren indem er behauptete, dieser umgebe sich mit Politikern, welche das Vertrauen der Bevölkerung in die demokratischen Institutionen zerstört hätten.

Santos suchte unmittelbar nach dem ersten Wahlgang politische Verbündete und wurde schnell fündig. Cambio Radical, die Partido Conservador und die Partido Liberal unterstützten Santos beim zweiten Wahlgang und werden nun im neu gewählten Parlament zusammen mit der Partido de la U eine Koalition bilden. 75 Abgeordnete des Senats (von insgesamt 102) und 137 Abgeordnete des Repräsentantenhauses (von insgesamt 166) werden künftig dem Regierungslager angehören. Santos kann sich mithin einer breiten Unterstützung seiner Politik seitens der beiden Kammern des Kongresses gewiss sein.

Die Opposition wird wohl in den nächsten Jahren lediglich von der Partido Verde, dem Polo Democrático Alternativo und eventuell von einigen Abgeordneten der Partido Liberal gebildet werden. Es bleibt zu hoffen, dass bei derart klaren Machtverhältnissen die Demokratie Kolumbiens, insbesondere die Gewaltenteilung, keinen Schaden nimmt.

Die Antwort auf die Frage „Wer wählte Santos?“ birgt eine Überraschung. Die Bevölkerung Kolumbiens wird ganz offiziell in sechs soziale Klassen (estratos sociales) unterteilt. Die Ärmsten werden dem estrato 1 zugerechnet, die Wohlhabendsten dem estrato 6. Da Santos eine konservative Linie vertritt, hätte man eigentlich erwarten können, dass er in erster Linie von Angehörigen der estratos 4 bis 6 gewählt wurde. Genau das Gegenteil ist jedoch der Fall. Er konnte sich bei den ärmeren Bevölkerungsschichten klar gegen seinen Widersacher Mockus durchsetzen.

Santos steht für die Fortsetzung der Politik des noch bis zum 7. August amtierenden Staatspräsidenten Álvaro Uribe, welche durch hartes und entschlossenes Vorgehen gegen die Guerilla gekennzeichnet ist (seguridad democrática). Da die ärmeren Bevölkerungsschichten noch immer unter der Guerilla zu leiden haben (violencia), konnte er gerade hier große Stimmengewinne erzielen.

Es ist anzunehmen, dass die gewaltsame Befreiung (en combate) von Polizeigeneral Luis Mendieta und Polizeimayor Enrique Murillo aus der 12-jährigen Geiselhaft der FARC durch das kolumbianische Militär eine Woche vor der Stichwahl ihren Teil zum gigantischen Wahlerfolg von Santos beigetragen hat.

Immer interessant, weil oft richtungsweisend, ist das Verhalten der Wähler der seit geraumer Zeit vom Polo Democrático Alternativo regierten Hauptstadt Bogotá. Im ersten Wahlgang kam Santos auf 40,34%, Mockus auf 27,51%, Vargas Lleras auf 14,75%, Petro auf 8,61%, Sanín auf 4,37% und Pardo auf 2,68%. Die von der Partido Liberal, von der Partido Conservador und vom Polo Democrático Alternativo erzielten Wahlergebnisse können durchaus als desaströs bezeichnet werden und verheißen mithin für diese drei Parteien nichts Gutes für die Zukunft. Im zweiten Wahlgang gelang es dann Santos, sich klar gegen seinen Konkurrenten Mockus durchzusetzen (61,47%; siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Ergebnisse des zweiten Wahlgangs, hier Bogotá D. C.		
Wahltsche	11.425	
Ausgezählte Wahltsche	11.425	100%
Wahlberechtigte	4.745.540	
Abgegebene Stimmzettel	2.402.837	50,63%
Stimmen für Santos	1.447.232	61,47%
Stimmen für Mockus	825.210	35,05%
Enthaltungen	81.550	3,46%
Gültige Stimmzettel	2.353.992	97,96%
Nicht markierte Stimmzettel	11.391	0,47%
Fehlerhaft markierte Stimmzettel	37.454	1,55%

Quelle: Registraduría Nacional del Estado Civil

Uribe hinterlässt Santos nicht nur positive, sondern auch negative Entwicklungen, welche es rasch abzustellen gilt. Erwähnenswert ist hier vor allem die wiederholte Einmischung der noch amtierenden Regierung in Angelegenheiten der Jurisdiktion. So kritisierte Uribe jüngst eine Richterin, weil diese einen hohen Militär zu einer sehr langen Haftstrafe verurteilt hatte. Möge es Santos gelingen, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und die Demokratie in Kolumbien weiter zu festigen.

HERAUSGEBER: CHRISTIAN J. HEGEMER, LEITER IBZ
 AUTOR: PROF. DR. KLAUS GEORG BINDER
 LAZARETTSTR. 33 – 80636 MÜNCHEN –
 TEL.: +49 (0)89 1258-0 – FAX: +49 (0)89 1258-359
 E-MAIL: GRUNDSATZREFERAT@HSS.DE – HOMEPAGE: WWW.HSS.DE
 ERSTELLT AM: 21. JUNI 2010